

Zu Gast ...



... in der Ausbildungsgemeinschaft
der Salesianer Don Boscos

Miteinander auf dem Weg

Ausflug nach Bratislava.
Pater Andreas Kühne
(3.v.l.) weiß: „Manche
Menschen glauben wirk-
lich, dass wir nur beten
und im Haus hocken.
Das ist einfach nicht die
Realität.“



*Seit Herbst 2014 leben die jungen Salesianer im Wiener Salesianum in einer Studenten-WG mit Mehrwert. Gebet, Studium und Jugendarbeit: Acht Mitbrüder in Ausbildung leben hier gemeinsam und bereiten sich auf zukünftige Aufgaben vor. Das **DON BOSCO magazin** war zur Laudes und zum anschließenden Frühstück in der Ausbildungsgemeinschaft im Salesianum eingeladen, wo Menschen aus drei Kontinenten ein Stück ihres Weges gemeinsam unterwegs sind.*

Text: Sophie Lauringer; **Fotos:** Arul Doss Leo SDB

Um 7:15 Uhr blickt man vom „Pinardischuppen“ über die Dächer der angrenzenden Wohnbauten. Graue Wolkenfetzen ziehen an Satellitenschüsseln vorbei, ein wenig blinzelt die Sonne am frühen Morgen. Die Salesianer beten die Laudes und tauschen sich über das Evangelium des folgenden Sonntags aus. Der Wiener Pinardischuppen in Anlehnung an Don Boscos erste windschiefe, aber fixe Bleibe in Turin verdient den Namen eigentlich nicht. „Es hat wirklich schlimm ausgesehen voriges Jahr“, berichtet Johannes Haas. Der kleine Raum im Dachgeschoss war seit Jahren vernachlässigt und schäbig. Erst letzten Sommer wurde das Zimmer zu einem Gebetsraum. Eine leichte Holzkonstruktion mit indirekter Beleuchtung soll an ein Boot erinnern. Zwei schlichte Bänke rechts und links, in der Mitte ein kleiner Altar, den zwei Kerzen schmücken. Das erste Bild ist ein kleines Porträt von Don Bosco, weitere Elemente sind noch im Wachsen und Werden: ein Kreuz, eine Darstellung des auferstandenen Christus wie in der Kirche auf dem Colle, dem Heimatort Don Boscos. Der Blick ist frei – nur nicht über das hügelige Piemont, sondern über Wiens Großstadtdschungel. „Gerade das Offene gefällt mir sehr gut“, sagt Pater Andreas Kühne. Er möchte gar keine Vorhänge anbringen, in der Einfachheit liegt hier für ihn mehr.

Hier im Salesianum im 3. Wiener Gemeindebezirk ist seit dem Herbst 2014 die Ausbildungsgemeinschaft untergebracht. Mehr als 200 Studierende aus 30 Nationen finden im Mutterhaus der Salesianer Don Boscos in Österreich ein Zuhause. Soziale Initiativen wie das Kinder- und Jugendzentrum „Sale für Alle“ und seit Kurzem „Don Bosco für Flüchtlinge“ sind hier beheimatet. Direkt daneben ist die Pfarre Neuerdberg, die ebenfalls von den Salesianern betreut wird. Die Gemeinschaft hat sich mittlerweile gut eingelebt und ihren Platz im „Sale“ gefunden.

Sieben der neun Salesianer in der Ausbildungsgemeinschaft sind heute im Haus und einige machen sich nach dem Frühstück auf den Weg zur Universität. Sie studieren Theologie und andere Fächer und besuchen Ausbildungskurse. Zusätzlich arbeiten alle in unter-



Das gemeinsame Gebet im „Pinardischuppen“ ist wichtig. Eine leichte Holzkonstruktion mit indirekter Beleuchtung soll an ein Boot erinnern.

schiedlichen Einrichtungen und Aufgabenfeldern. Pater Andreas weiß: „Manche Menschen glauben wirklich, dass wir nur beten und im Haus hocken. Das ist einfach nicht die Realität.“ Praveen engagiert sich bei der jungen Initiative „Don Bosco für Flüchtlinge“ (siehe Informationskasten). „In der Pfarre Inzersdorf bin ich für die Ministranten verantwortlich“, sagt der aus Indien stammende Salesianer. Johannes baut gerade einen Studentenchor auf und ist im Team der Firmvorbereitung in der Pfarre Stadlau. Sein Mitbruder Alexander Held arbeitet im Stadlauer Jugendzentrum, während Gerhard Jessl Musik unterrichtet. Er ist zwar der Senior an Lebensjahren in der Gemeinschaft, ist aber erst am



Gastfreundschaft

Zum Frühstück deckten die Salesianer den Tisch mit Kaffee, Brot, Semmeln, Butter, Käse, Wurst und Schinken. Weiters wurden Müsli und Cerealien mit Milch, Honig und Marmelade angeboten sowie – durchaus in der Früh in Österreich ungewöhnlich – angebratene Spätzle mit Käse.

Das benutzte Geschirr wird von den Salesianern selbst abgewaschen. In der Gemeinschaft gibt es bis jetzt keinen Geschirrspüler. Eingeauft wird vom Essensdienst, den zwei Mitbrüder jeweils für eine Woche übernehmen. Zum Abendgebet und anschließenden Essen laden sie immer wieder Gäste ein.

kürzesten im Orden. Gerhard hat sein Noviziat zur Vorbereitung auf den Ordenseintritt in Los Angeles (USA) verbracht. Das hat ihn für soziale Nöte sensibilisiert: „In Österreich jammern wir auf hohem Niveau. In Mexiko habe ich wirkliche Armut gesehen.“

Doch auch in Wien haben die Salesianer genügend zu tun, um benachteiligten Jugendlichen zu helfen: Der immer gut aufgelegte Michal Klučka hat bereits als Lehrer gearbeitet. Er kann sein Wissen und seine Kompetenz gut im offenen Jugendzentrum „Sale für Alle“ einsetzen. Peter Rinderer ist gerade auf Studienaustausch in Polen für den Sozialwirtschaft-Master. Er war vor seinem Ordenseintritt Freiwilligenhelfer in einem Straßenkinder-



Initiative: Bildung und Freizeit für Flüchtlinge

„Don Bosco für Flüchtlinge“ heißt eine junge Initiative im Salesianum, an der Mitbrüder der Ausbildungsgemeinschaft beteiligt sind: 35 Asylwerber zwischen 16 und 30 Jahren lernen vier Mal pro Woche Deutsch. Begleitet werden sie von 40 Freiwilligen. Neben dem Sprachkurs hilft ein Team von „Don Bosco für Flüchtlinge“ Asylwerbern beim Ausfüllen verschiedener Formulare. Dieses Beratungsangebot ist jeden Dienstag im Eingangsbereich bei Hagenmüllergasse 33, ehrenamtliche Dolmetscher für Farsi und Arabisch sind anwesend. Schon seit Monaten besuchen jeden Montagabend rund 40 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge das Jugendzentrum „Sale für Alle“. Freizeitangebote wie Fußball, Volleyball, Tischfußball und eine Zirkusschule werden von Freiwilligen betreut. In Räumlichkeiten der Pfarre Neuerberg, die von Salesianern betreut wird, wohnt seit Mitte Oktober eine vierköpfige Familie aus dem Iran. Pfarrangehörige renovierten im Vorfeld die Wohnung und begleiten die Familie.

Informationen und Kontakt:

www.donbosco.at/fluechtlinge oder
fluechtlinge@donbosco.at



Die Ausbildungsgemeinschaft (im Bild Praveen 2.v.l.) hilft bei Sozialprojekten mit wie derzeit bei „Don Bosco für Flüchtlinge“.

„Gerade das Offene gefällt mir sehr gut.“

projekt der Salesianer in Tijuana (Mexiko) und begleitet jetzt die neuen Freiwilligen von „VOLONTARIAT bewegt“. Simplicie Tchoungang aus Kamerun lebt seit mehreren Jahren in Wien. Er besucht bereits den Diakonenkurs im Wiener Priesterseminar. Während des Schuljahres ist er im Schulpastoralteam des Don Bosco Gymnasiums Unterwaltersdorf tätig. Der Jüngste ist Arul Doss Leo, der wie Praveen aus Indien stammt. Der fröhliche Salesianer mit der künstlerischen Ader malt wunderschöne Plakate, fotografiert sehr gerne und lernt eifrig Deutsch.

Die junge Ausbildungsgemeinschaft hat ihre eigenen Bereiche: Im Erdgeschoss gibt es die Küche mit einem großen Esstisch für die gemeinsamen Mahlzeiten. Treffpunkt im dritten Stock ist der Gemeinschaftsraum, der sich kaum von Wohnräumen in anderen Studentenheimen unterscheidet. Wie wird das WG- und Studentenleben nun organisiert und koordiniert? Jeden Sonntag gibt es die abendliche Wochenplanung, die Gebets- und Messzeiten sind fixiert. An den Abenden stehen verschiedene Punkte auf dem Programm: Musik am Dienstag, Rosenkranz am Mittwoch, Anbetung am Donnerstag. Zusätzlich haben alle Mitbrüder Aufgaben in der Gemeinschaft: Wie in einer Großfamilie und in einer Institution gibt es einen Verantwortlichen für Pflanzen, Kultur, EDV, Bibliothek und für Öffentlichkeitsarbeit.

Als Ausbildungsleiter ist der aus Frankfurt gebürtige Peter Andreas vor mehr als eineinhalb Jahren nach Wien aufgebrochen. Selbstverständlich weiß er inzwischen, dass Österreichs Nationalmannschaft 1978 die Deutschen bei der WM in Argentinien mit 3:2 Toren besiegt hat. Angekommen ist er aber längst in und mit der jungen Gemeinschaft, für die er verantwortlich ist. Er schätzt das gute Miteinander mit den älteren Mitbrüdern im Salesianum, die den jungen viel weitergeben. „Es ist schön, dass wir eine große Gemeinschaft sind. Die Hälfte der Gemeinschaftszeiten und die Feste haben wir gemeinsam“, sagt Andreas Kühne und zeigt auf ein Gruppenbild aller 20 Salesianer im Haus. Egal, ob alt oder jung – gemeinsam leben sie die Berufung als Salesianer Don Boscós. ●